

Langzeitwirkung externer Qualitätssicherung in der Zytogenetik

Karsten R. Held¹, Bernd Eiben², Peter Miny³

- 1 Institut für Immunologie
Pathologie und Molekularbiologie
Universität Hamburg
- 2 Institut für Klinische Genetik
Evangelisches Krankenhaus
Oberhausen
- 3 Universitäts-Kinderspital
beider Basel

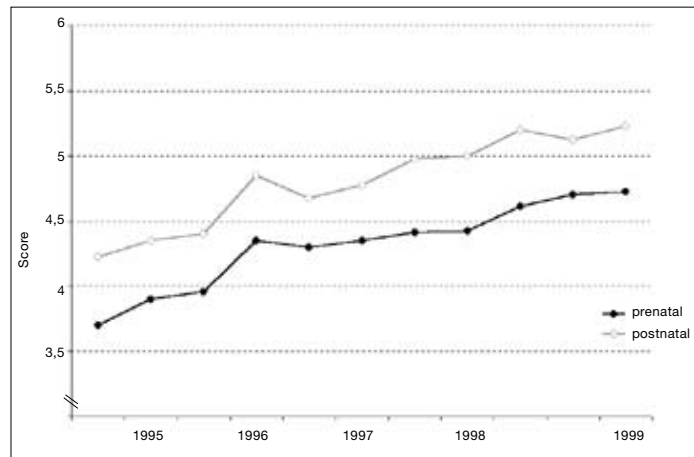


Abb 1
Qualitäts-
sicherung
Zytogenetik

Ergebnisse
der Auswertung
von 3/94 bis
1/99

Zusammenfassung

1993 wurde in der Bundesrepublik Deutschland ein bundesweiter zytogenetischer Qualitätsvergleich (External Quality Assessment, EQA) initiiert, an dem gegenwärtig über 60 Laboratorien teilnehmen. Basierend auf einem Bewertungsschema der British Association of Clinical Cytogeneticists (1988) wurden Qualität der Chromosomenpräparation und Zeitdauer bis zur Befundmitteilung bewertet. Als Folge eines kontinuierlichen zytogenetischen EQA konnte ein Anstieg in der durchschnittlichen Bänderungsauflösung in der Zeit von 1994 bis 1999 von unter 400 bphs (bands per haploid set) auf ca. 450 bphs in pränatalen und von ca. 400 bphs auf ca. 500 bphs in postnatalen Untersuchungen beobachtet werden. Der Anteil der Teilnehmer, die eine Bänderungsauflösung von 400 bphs oder mehr erreichen, stieg in diesem Zeitraum bei den pränatalen Studien von ca. 50% auf 93% und in den postnatalen Studien von ca. 60% auf 95% an.

Schlüsselwörter

Zytogenetik, externe Qualitätssicherung

Summary

In 1993 a nation-wide cytogenetic EQA was initiated in the FRG. Presently some 60 laboratories are participating in the study. Based on the Quality Assessment Scheme of the British Association of Clinical Cytogeneticists (1988) quality of chromosome preparations and speed of routine diagnostic services are being evaluated. As a result of continuous EQA the mean banding level of participating laboratories rose from 1994 through 1999 from below 400 to approximately 450 bphs (bands per haploid set) in prenatal studies and from about 400 to approximately 500 bphs in postnatal studies, respectively. The percentage of participants achieving a banding level of 400 bphs or higher rose from approximately 50 to 93% in prenatal studies and from 60 to 96% in postnatal studies respectively.

Keywords

Cytogenetics, external quality assessment

Die Qualitätssicherung zählt zu den permanenten Aufgaben der ärztlichen Berufsausübung. Eine rechtsverbindliche Verpflichtung besteht in der Bundesrepublik Deutschland aufgrund der Verankerung der Qualitätssicherung im Sozialgesetzbuch V als Aufgabe für die Leistungserbringer. Dies gilt uneingeschränkt auch für diagnostische Untersuchungen in der Humangenetik.

Zytogenetische Untersuchungen bilden die Mehrheit pränataler und einen erheblichen Teil postnataler genetischer Untersuchungen. Im Hinblick auf die Bedeutung dieser Untersuchungen, aber auch der durch sie verursachten Kosten, ist es nicht erstaunlich, daß in zunehmendem Maße auch öffentliches Interesse für die Sicherung von Qualitätsstandards bei der Durchführung der Untersuchungen, aber auch hinsichtlich der Befundinterpretation besteht.

Eine Möglichkeit, Standard zu sichern und langfristig anzuheben, ist die Einführung einer internen Qualitätssicherung (IQA) durch regelmäßige Weiterbildung und Festlegung von standardisierten Verfahrensweisen durch laborinterne Richtlinien (best practice